



»Ich liebe es,

eine musikalische Elster zu sein«

Von Joachim Buch ■ **Nigel Clarke** lässt sich in seinen Kompositionen von Einflüssen aus aller Welt inspirieren. In seiner Karriere hat der Brite stets zur richtigen Zeit die richtigen Leute getroffen

»Am besten lernt man das Komponieren, wenn man für talentierte Musiker in der unmittelbaren Umgebung schreibt«, sagt Nigel Clarke. Und seine Erfahrungen als »Hauskomponist« – der englische Ausdruck »Composer in Residence« klingt da um einiges vornehmer – der Black Dyke Band geben ihm Recht. Dabei hatte der an Legasthenie leidende Brite zunächst Glück, daß er eine Schule mit musikalischem Schwerpunkt besuchen konnte und es danach direkt zur Militärmusik schaffte. Daß er zwei bis drei Jahrzehnte später zu den führenden Komponisten seines Landes zählen würde, konnte er damals noch nicht ahnen, denn heute weiß er: »Komponieren zu lernen ist die eine Sache. Als Komponist Erfolg zu haben ist eine ganz andere.«

Die Brassband der St. John's Secondary School in Margate, etwa 40 Kilometer nördlich von Dover, war das erste Orchester des 1960 geborenen Clarke. »Ich war ein ordentlicher 2. oder 3.

Kornettspieler, hätte es aber nie zum Solisten geschafft«, beschreibt er seine damaligen Qualitäten. Malcolm Arnold hätte es in Clarks Worten so charakterisiert: »Ich saß in der Band und hörte auf das, was um mich herum passierte.«

Henze, Berio, Penderecki, Ligeti, Williams...

Die zahlreichen Militärkapellen, die immer wieder in Margate gastierten, erweckten sein Interesse für die Militärmusik und nach einer kurzen Stippvisite beim Boys' Service der Royal Marines bewarb er sich erfolgreich bei der Royal Army Medical Corps Staff Band, die damals vom legendären Major Peter Parkes geleitet wurde. Nicht nur beim Medical Corps hatten britische Militärmusiker, ganz ähnlich wie in Deutschland, neben dem musikalischen Dienst auch eine Sanitätsausbildung zu absolvieren. Clarke erinnert sich in diesem Zusammenhang schmunzelnd an seine Teilnahme am NATO-Manöver »Bold Guard« in Schleswig-Holstein.

»Wenn man mich wirklich als Soldat eingesetzt hätte, dann wäre der Krieg wahrscheinlich verloren gegangen.« 1982 wechselte Clarke zur Band of the Irish Guards, was ihm auch eine Ausbildung an der Royal Military School of Music, Kneller Hall (RAM) ermöglichte. Seine ersten Kompositionsversuche (»Ich war schon früh von Komposition fasziniert, und es wurde immer stärker«) legte er Gordon Reynolds vor, dem damaligen Professor für Harmonielehre. Dieser empfahl ihm, »richtigen« Kompositionsunterricht zu nehmen und schlug ihm Paul Patterson vor, der damals an der RAM lehrte. Patterson, der mit »The Mighty Voice« auch ein Werk für sinfonisches Blasorchester geschrieben hat, habe ihn sehr inspiriert und ermutigt.

Gerne erinnert sich Clarke noch an den durch seinen Lehrer vermittelten Kontakt mit zahlreichen berühmten Komponisten. »Ich hatte das Glück, Henze, Tippett, Messiaen, Berio, Penderecki, Lutoslawski, Ligeti und John Williams alle persönlich kennenlernen zu dürfen.

Das war unglaublich inspirierend!« Patterson war Schüler von Penderecki und das Interesse für zeitgenössische Musik speziell aus Polen übertrug sich auch auf Clarke. Nach seinem Studienabschluß verließ er die Militärmusik und ging 1987 für ein Jahr als »Young Composer in Residence« an die Hongkong Academy for Performing Arts. Hongkong stand damals noch vollständig unter britischer Verwaltung. 2013 kehrte Clarke für ein weiteres Projekt mit einem Dirigenten-Blasorchester in die Stadt zurück. Einige Wochen vor dem Aufflammen der jüngsten Proteste beschreibt er seine Eindrücke von damals wie folgt: »Hongkong hat sich äußerlich sehr verändert, aber die Einwohner sind noch voller Schwung und Energie.«

Entscheidende Begegnungen

Die nächste wichtige Begegnung in Clarks Leben ließ nicht lange auf sich warten: James Watson, Professor für Trompete und damals Dirigent der Black Dyke Band. »Der beste Allround-Musiker, den ich jemals getroffen habe.« Dieser sah in Clarke einen geeigneten Komponisten, der für seine »Rennpferde« (Watson über die Musiker der Black Dyke Band) das eine oder andere herausfordernde Stück schreiben könne. Aus der sechsjährigen Zusammenarbeit entstanden drei Orchesterwerke (Atlantic Toccata, The Pendle Witches, Gwennan Gorn) und das Euphonium-Konzert »City in the Sea«, geschrieben für Robert Childs. Clarke erinnert sich: »Wir hatten damals noch kein Internet. Ich habe Bob die Partiturseiten zugefaxt und er hat mir dann Auszüge übers Telefon vorgespielt.«

Ein Blick auf Clarks Werkliste verrät, daß er keine sogenannte »absolute Musik« schreibt. Seine Titel verraten aber immer, daß zumindest eine »Story« hinter der Musik steckt, ohne daß diese gleich voll und ganz programmatisch sein muß. Auch »Samurai«, sein erstes Werk für sinfonisches Blasorchester, paßt in diese Reihe. Es wurde beeinflusst durch eine japanische Trommlergruppe, die Clarke in Südkorea gesehen hatte und sofort nach einer Möglichkeit suchte, ihre Energie in eines seiner Werke einfließen zu lassen. Neben japanischer Musik finden sich auch andere Einflüsse in Clarks Werken, sei es aus China, vom Balkan, aus den USA oder aus Rußland. »Ich liebe es, eine musikalische Elster zu sein«, gesteht er.

»Der schnellste Komponist der Welt«

Matthew George und das von ihm geleitete University of St. Thomas Wind Ensemble waren Auftraggeber eines der wichtigsten Blasorchesterwerke Clarks: »Gagarin« entstand 2004 und ist dem Kosmonauten gewidmet, der 1961 als erster Mensch die Erde umkreiste. Clarke leistete damit ein wenig Bildungsarbeit für das amerikanische Publikum. »Den Namen Gagarin kannten nur wenige Amerikaner, aber jeder wußte von Neil Armstrong, dem ersten Menschen auf dem Mond.« Nach seinem zweiten Weltraum-Stück »Earthrise« (über das Foto, das ein Astronaut der Apollo-8-Besatzung vom Mond aus von der aufgehenden Erde gemacht hat) plant er nun eine dritte Komposition über Neil Armstrong. Ein professionelles Blasorchester aus der Wolga-Region hat »Gagarin« unter

Leitung des Amerikaners Dennis Fisher in Saratow aufgeführt. »Da wäre ich gerne dabei gewesen«, sagt Clarke.

Der Komponist lebt heute wechselweise in England und in Brüssel, wo seine Frau Stella bei der EU arbeitet. Durch den Aufenthalt in Belgien kam auch der Kontakt mit Luc Vertommen zustande, Dirigent der Brassband Buizingen. Nach dem Abschied von Watson bei Black Dyke war das Schreiben für Brassband bei Clarke völlig zum Erliegen gekommen, aber durch die nach seinen eigenen Worten »künstlerisch sehr befriedigende Zusammenarbeit« mit Vertommen und seinem Ensemble sind in jüngster Zeit wieder einige sehr originelle Werke entstanden. Wer so eifrig komponiert – neben den Bläserwerken entstanden bei Clarke auch Soundtracks wie zum Beispiel zu »Herr der Diebe« –, braucht einen sinnvollen Ausgleich. Der langjährige Leichtathlet ist auch heute noch ein sehr guter Läufer. Scherzhaft nennt er sich den »schnellsten Komponisten der Welt« und mit einem Augenzwinkern lädt er zwei seiner Kollegen zu einem Wettbewerb ein: »Wenn Martin Ellerby und Philip Sparke mich herausfordern wollen: Meine Laufschuhe stehen griffbereit an der Garderobe!«

Die Rezension eines Tonträgers mit mehreren Werken von Nigel Clarke finden Sie auf Seite 37 in dieser Ausgabe (CD »Earthrise«).



»» Nigel Clarke • Werke für Blasorchester und Brassband (Auswahl)

Titel [Jahr / Besetzung (1) / Verlag / Anmerkung]

- Atlantic Toccata [1993 | BB | Maecenas]
- The City in the Sea [1995 | Euphonium & BB | Maecenas | (2)]
- Samurai [1995 | BO | Maecenas]
- The Pendle Witches [1996 | BB | Maecenas]
- Gwennan Gorn [1997 | BB | Maecenas]
- Mechanical Ballet [1997 | BB | Maecenas]
- Breaking the Century [1999 | BB | Studio Music | (3)]
- Battles and Chants [2000 | Klarinette & BO | Studio Music]
- Mata Hari [2002 | BO | Studio Music]
- King Solomon's Mines [2003 | BO | Studio Music]
- Tilbury Point [2003 | BO | Studio Music | (4)]
- Gagarin [2004 | BO | Studio Music]
- Forgotten Heroes [2005 | BO | Studio Music]
- Black Fire [2006 | Violine & BO | Studio Music]
- Fanfares & Celebrations [2007 | BO | Studio Music]
- Fields of Remembrance [2008 | BO | Studio Music]
- Swift Severn's Flood [2009 | BB | Studio Music]

Titel [Jahr / Besetzung (1) / Verlag / Anmerkung]

- Heritage Suite (What Hope Saw) [2009 | BO | Studio Music]
- Earthrise [2010 | BB | Studio Music | (5)]
- Their Finest Hour [2010 | BO | Studio Music]
- When Worlds Collide [2011 | BB | Msk.]
- Mysteries of the Horizon [2012 | Korn./Trp. & BB | Msk.]
- Storm Surge [2014 | Concert Band | Studio Music]

Anmerkungen

- (1) BB = Brassband, BO = Blasorchester
- (2) Version für Blasorchester erschien 1997 als op. 25
- (3) rev. Version für Blasorchester erschien 2001 als op. 31
- (4) Version für Brassband erschien 2010
- (5) Version für Blasorchester erschien 2011

■ www.nigel-clarke.co.uk